*I:* Okay, super, wunderbar. Nur noch, dass wir es einmal auch auf Band haben, Sie sind damit einverstanden, dass wir das aufnehmen und für unsere Forschungszwecke benutzen, aber nicht veröffentlichen oder sonst was damit tun.

*B:* Das ist in Ordnung.

*I:* Super, wunderbar. Ansonsten vielleicht noch einmal kurz zu unserem Forschungsprojekt „Team Baby“. Wir sind jetzt seit 2019 dabei und haben insgesamt drei Forschungsphasen. Es geht um Kommunikation in der Geburtshilfe. Vor allem darum, wie können wir schaffen, durch Kommunikation Geburten sicherer, aber auch für die Frauen angenehmer zu machen. Wir arbeiten normalerweise mit den beiden Unikliniken in Ulm und Frankfurt zusammen und haben da auch in der ersten Phase die Mitarbeiter in Kommunikation geschult und in einer zweiten Phase die schwangeren Frauen. In der dritten Phase ist das Ziel, diese Schulung allen Leuten noch einmal besser zugänglich zu machen. Allen Schwangeren, den Angehörigen und Mitarbeitern an anderen Kliniken, damit wir nicht immer einen Trainer brauchen. Auf Dauer wird das dann doch ein bisschen teuer, da zu schulen. Daher jetzt die App. Die App befindet sich gerade in der Pilotphase, das heißt, die ist noch nicht 100-prozentig fertig, aber schon relativ weit fortgeschritten. Aber wir wollen jetzt noch einmal schauen, welche Bedürfnisse und Emotionen stehen da auch bei den schwangeren Frauen hinter, damit wir das noch besser anpassen können. Das ist auch das eine Ziel vom Workshop. Nämlich, einerseits natürlich für Sie, dass Sie noch einmal über Kommunikation nachdenken können. Was wünschen Sie sich eigentlich? Was möchten Sie für die Geburt? Damit Sie die eigene Rolle ein bisschen hinterfragen können und die App schon einmal nutzen können. Auf der anderen Seite würden wir dann natürlich auch noch einmal gerne wissen, wie geht es ihnen da, wenn sie die App bearbeiten, und gibt es da noch etwas, was wir anpassen können, damit wir da ein möglichst gutes Tool zur Vorbereitung auf die Geburt entwickeln.

*B:* Eine kurze Zwischenfrage, wann soll die App eigentlich gelauncht werden? Haben Sie da schon eine ungefähre Zielvorgabe?

*I:* In der ersten Version läuft die jetzt schon seit Februar dieses Jahres, das heißt, schon eine Weile. Wir testen die jetzt auch gerade schon an den Standorten. Es geht aber darum, die da noch einmal zu verbessern und in der finalen Version vielleicht auf den Markt zu bringen. Da wissen wir es noch nicht ganz genau. Definitiv vor März 2023, dann ist das offizielle Projektende.

*B:* Interessant. Okay.

*I:* Ich würde einfach anfangen, ein bisschen allgemein über Kommunikation zu sprechen. Dann würde ich Ihnen den Link schicken, dass Sie da hereinschauen und die schon einmal durchspielen können. Anschließend, dass wir dann einfach noch ein bisschen zusammenfassen, was Sie mitgenommen haben und so weiter. Haben Sie noch irgendwelche organisatorischen Fragen?

*B:* Nein, soweit nicht. Alles klar.

*I:* Perfekt, klasse. Ist das Ihre erste Schwangerschaft, jetzt gerade?

*B:* Ja.

*B:* In der wievielten Woche?

*B:* Ich bin jetzt in der 32. Woche. Ende achten Monats. Der Termin ist Ende Januar.

*I:* Schön, ein Winterkind. Haben Sie schon irgendwelche Vorstellungen, wie die Geburt so sein soll?

*B:* Wenn es hoffentlich so ist, dass er, es wird ein Junge, rechtzeitig um den errechneten Geburtstermin kommt und ich nicht früher in das Krankenhaus muss oder so etwas, dann weiß ich schon genau, in welches Krankenhaus hier Oldenburg ich möchte. Ich habe schon eine digitale Führung, wegen Corona geht es gerade nur digital, durch den Kreißsaal gemacht und habe jetzt noch ein Gespräch Ende Dezember, mit der Hebamme, da im Kreißsaal, die dann wahrscheinlich zu dem Zeitraum vor Ort sein wird. So grob weiß man schon, was einen ungefähr erwarten wird, aber wie es dann im Detail abläuft, Ende Januar, ist natürlich dann noch nicht wirklich planbar.

*I:* Ja, das ist dann doch immer ein bisschen spontan.

*B:* Ja, klar und aufregend natürlich.

*I:* Das stimmt auf jeden Fall. Wie ist das denn in dem Krankenhaus, der Vater darf da zur Geburt mit herein, oder?

*B:* Genau. Aktuell zur Geburt auf jeden Fall. Das ist auch noch, weil wir beide komplett geimpft sind, ich glaube, es ist noch einmal ein bisschen etwas anderes, als wenn wir jetzt nicht geimpft wären. Das kann sich natürlich aufgrund der pandemischen Lage jederzeit ändern, aber das ist so Status quo. Nach der Geburt darf er dann zwei Stunden täglich nur kommen. Das ist schon sehr eingeschränkt, aber besser als gar nichts.

*I:* Ja, auf jeden Fall, wenn man nach der Geburt nicht noch einmal mit herein darf. Schön, alles klar. Wie haben Sie sich jetzt schon so auf die Geburt vorbereitet, außer der Führung und der Besprechung mit der Hebamme, die noch kommt?

*B:* Ich habe eine eigene Hebamme, die mich betreut. Mit der treffe ich mich einmal monatlich und tausche mich mit der über unterschiedliche Themen aus. Sei es jetzt stillen oder auch Vorbereitung. Was brauche ich an Erstausstattung für das Kind? Wie müssen die Räumlichkeiten verändert werden, oder was muss man wo hinstellen, an Beistellbett oder keine Ahnung. Solche Themen bespreche ich mit ihr. Ansonsten an Fachliteratur habe ich mir noch ein Buch zugelegt. Ich habe mich viel mit Freundinnen oder Familie ausgetauscht, die dann entsprechende Erfahrungen schon gemacht haben. Ansonsten habe ich auch eine, die ich nutze. Die nutze ich alle drei bis vier Wochen und nennt sich „Preglife“ und da kann man denn den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes nachschauen. In so kleinen Videos zum Beispiel, das finde ich ganz interessant. Oder auch, was jetzt im Körper der Mutter gerade passiert. Wie viel mehr Blut man hat oder was man jetzt so erwarten kann. Wie sich die Kondition entwickelt. Solche Informationen sind darin und ich schaue ab und zu herein.

*I:* Gerade mit dem ersten Kind wahrscheinlich auch sehr spannend, oder?

*B:* Ja, natürlich, aber mein Mann und ich sind da relativ zuversichtlich und entspannt. Man könnte sich sicherlich noch mehr vorbereiten und noch mehr Fachliteratur lesen und so, aber ich glaube, man soll einfach auf seinen Bauch hören.

*I:* Das klingt gut. Super. Nutzen Sie sonst auch andere Apps, die irgendwie mit Verhalten zu tun haben, mit Ernährung zum Beispiel und so weiter?

*B:* Jetzt abgesehen von der Schwangerschaft? Ich habe eine Sport-App, die ich nutze. Und ansonsten schaue ich einfach mal kurz in mein Handy. Aktuell natürlich zum Thema Gesundheit, zum Beispiel den COVID-Pass und so etwas. Den braucht man momentan überall. Und ich habe eine Meditations-App, die nennt sich „7Mind“. Die hat auch eine spezielle Schwangerschaftssektion, wo dann noch einmal speziell für werdende Mütter Meditationen angeboten werden. Das mache ich so vielleicht ein bis zweimal die Woche. Das war es, was ich an Apps nutze.

*I:* Dann doch ein bisschen was, was die Nutzung von Apps angeht.

*B:* Genau. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich beruflich Referentin für Innovation bin und hab ein bisschen einen Zugang, oder eine Affinität, zu Technik oder neueren Ding. Vielleicht hängt es damit zusammen.

*I:* Das auf jeden Fall. Gerade auch für die Digitalisierung wahrscheinlich.

*B:* Ja.

*I:* Wunderbar. Was macht denn eine gute App für Sie aus, also eine App, die sie einfach dann weiternutzen?

*B:* Ich finde es immer toll, wenn die übersichtlich sind. Wenn ich die öffne und ich habe direkt im Menü nur vier oder fünf Punkte, woran ich mich erst einmal orientieren kann. Dann finde ich es gut, wenn die mich nicht andauernd mit irgendwelchen Werbungen oder zusätzlichen Hinweisen nervt, sondern ich das selbst kontrollieren kann, wie diese App mit mir kommuniziert und diese Einstellungen oder Änderungen auch relativ schnell und einfach vornehmen kann. Ich finde es schön, wenn die grafisch gut ausgearbeitet ist. In dieser einen Schwangerschafts-App sind zum Beispiel Artikel, irgendwelche Geburtsberichte oder sonst etwas, und dann finde ich es ganz schön, wenn es stilistisch ein so aufgearbeitet ist, dass ich nicht nur Text habe, sondern das ganze grafisch auch noch rüberkommt. Ich finde die Grafik bei so einer App auch immer ganz wichtig.

*I:* Ja, auf jeden Fall, wenn das alles nur Schwarz-weiß-Text ist, dann verliert man schnell die Motivation dahinter. Gerade bei der Schwangerschafts-App, gibt es noch irgendetwas, was speziell in der Schwangerschaft jetzt wichtig ist?

*B:* Ja, was ich eingangs gerade schon sagte, was bei dieser App jetzt auch der Fall ist, dass man den Entwicklungsverlauf oder die Entwicklung des Kindes, aber auch des weiblichen Körpers oder der Mutter, nachvollziehen kann. Da finde ich es total schön, und mein Partner auch, wenn das Videos sind, wo dann wirklich gezeigt wird, euer Baby kann jetzt schon die Augen öffnen oder was auch immer, das finde ich total toll. Ich fände es noch schön, wenn noch mehr im Bereich Ernährung oder Gesundheit mit einfließen würde. Sprich, was muss ich an Nährstoffen zusätzlich zu mir nehmen? Wie bekomme ich die? Das heißt, welches Obst oder welches Gemüse sollte ich vermehrt essen? Was sollte ich nicht essen? Vielleicht sogar auch irgendwie dann entsprechende Gerichte oder Rezepte oder so etwas. Das wäre jetzt Add-on, was die App jetzt nicht hat. Dann natürlich in Kombination mit dem anderen. Ich sagte ja gerade, mit Meditation-App und Sport-App, die ich parallel nutze, wäre es toll, wenn das inkludiert wäre. Wenn dann noch in dieser anderen App, die ich nutze, drinstehen würde, hier sind jetzt noch spezielle Sportübungen für die Woche, für Beckenbodentraining oder was auch immer. Das wäre schon schön.

*I:* Wenn man so eine App aufmacht und hat dann eine Übersicht, was man so tun kann oder sollte, und auch noch Informationen zur Entwicklung.

*B:* Genau. Richtig. Der Grund, warum wir die oft öffnen, ist so der Wochenwechsel, um dann zu schauen, was kann er ab jetzt, und was erwartet uns für die nächste Phase?

*I:* Super. Haben Sie schon einmal die Erfahrungen gemacht, dass das ganz anders war, als die App das so beschrieben hat?

*B:* Ja, das ist ja immer sowieso ein individueller Prozess, so eine Schwangerschaft. Man kann auch nicht ganz genau die Woche bestimmen. Natürlich ungefähr, aber bei den einen ist es dann vielleicht noch nicht so, dass man noch nicht den großen Bauch hat, bei anderen ist er dann schon sehr gewachsen. Man findet sich nicht in allen Informationen oder Tipps, die darin stehen, direkt wieder. Das hängt auch immer von der eigenen Lebenssituation ab. Ob ich jetzt viel im Homeoffice bin oder ob ich sowieso aktiv bin, ob ich sportlich bin oder nicht. Ob man sich dann davon angesprochen fühlt oder nicht, das ist, glaube ich, ziemlich individuell und auch schwierig abzubilden über so eine App, dass man da alle in gleichem Maße anspricht.

*I:* Haben Sie denn in Ihrer Umgebung Schwangere, mit denen Sie sich gerade auch austauschen oder funktioniert das auch über das Internet?

*B:* Ja, eine sehr gute Freundin von mir ist sechs Wochen weiter. Die hat jetzt bald ihren Termin. Mit der tausche ich mich natürlich viel über das Internet aus. So tausche ich mich jetzt nicht mit anderen Schwangeren aus. Ich vermeide solche Foren, ehrlich gesagt, solche Gesundheitsforen, weil das häufig nur gefährliches Halbwissen ist. Das möchte ich mir dann nicht zusätzlich noch auf die Schultern packen, weil man sich dann irgendwie Sorgen macht, weil es dann zieht im Bauch oder so, und dann da direkt steht, dass das Kind stirbt.

*I:* Ja, dass man da nicht in so eine Spirale kommt, weil irgendwer es anders gemacht hat und das ist dann der einzig richtige Weg. Das ist auf jeden Fall sinnvoll. Das ist gut. Okay. Wie haben Sie von der „TeamBaby“ App erfahren?

*B:* Eine Bekannte von mir ist bei Ihnen als Dozentin zwischenzeitlich tätig, und die hat mich auf den Instagram Post hingewiesen. Daraufhin habe ich mich dann bei Ihnen gemeldet.

*I:* Super. Und wenn sie jetzt so an Kommunikation in der Geburt denken, das ist wahrscheinlich abstrakter als Verhalten, wie man sich ernährt und so weiter, wenn Sie daran denken, was sind Ihre Vorstellungen?

*B:* Was genau meinen Sie mit Kommunikation? Wie ich dann kommuniziere, während der Geburt? Oder vorher?

*I:* Im Bereich Klinikum. Wenn man dann in das Klinikum geht. Vorher, wenn die Geburt dann aber auch schon richtig startet, im Gange ist, nachher.

*B:* Wie gesagt, pandemiebedingt momentan anders als normal, das heißt, die Kommunikation mit dem, in diesem Fall es ist das evangelische Krankenhaus, läuft so, dass es nur rein telefonisch bisher stattgefunden hat. Natürlich suche ich mir Informationen über das Internet, das heißt, über deren Website. Aber ansonsten gibt es da keine Schnittstelle. Das wäre natürlich noch ein Pluspunkt, wenn man in dieser Applikation die Möglichkeit hätte, mit der entsprechend ausgewählten Klinik zu kommunizieren. Thema Kliniktasche zum Beispiel, oder was brauche ich, wenn ich dann stationär aufgenommen werde, weil ich doch einen Kaiserschnitt habe oder was auch immer, dass die Klinik mir dann zum Beispiel eine Checkliste schickt und mit sagt, was man einpacken sollte. Oder bei uns ist es wichtig, dass Sie drei Wochen vorher sich dann schon einmal den Kreißsaal anschauen. Aber das gibt es jetzt in dem Fall nicht. Da muss man sich schon selbst kümmern, hinterher sein und Termine machen.

*I:* Anrufen und so. Aber Sie haben sich da für die Geburt bei dem Klinikum schon angemeldet, oder?

*B:* Ja, die Anmeldung ist erst am 22.12., das machen die immer ungefähr vier Wochen vor Geburtstermin. Das läuft dann telefonisch, aber dann steht die Anmeldung. Man kann auch rein theoretisch spontan ohne Anmeldung hingehen, aber so haben die dann einfach schon alle Daten und auch die Historie und können das dann entsprechend besser oder schneller umsetzen, wenn man dann kommt.

*I:* Super. Und wenn Sie so überlegen, dass Sie zur Geburt dann in das Klinikum gehen, was erwarten Sie da von der Kommunikation?

*B:* Dadurch, dass ich mich im Vorfeld dort angemeldet habe, erwarte ich schon, dass die dann meine Daten auch vorliegen haben und wissen, wer ich bin und was ich jetzt möchte. Dann erwarte ich auch, dass mit mir natürlich besprochen wird, was jetzt die nächsten Schritte sind. Das mir genau klar gesagt wird: „Okay, Sie gehen jetzt bitte dort und dort hin. Dort empfängt Sie dann Hebamme XY und wird mit Ihnen das und das tun.“ Das erwarte ich schon, dass mir klar aufgezeigt wird, was in den nächsten Stunden wahrscheinlich passieren wird. Genauso, wenn während der Geburt dann Themen wie PDA auftauchen, dass mir dann erklärt wird, was die Risiken und die Vorteile davon sind. Ich erwarte schon, dass mit mir gesprochen wird. Das erwarte ich auf jeden Fall.

*I:* Ja, super. Wie sieht das bei Ihrer eigenen Rolle so aus? Was glauben sie, können Sie tun, um da Kommunikation noch besser zu machen?

*B:* Meine Bedürfnisse kommunizieren und ausdrücken. Nicht schweigen, sondern genau mitteilen, dass ich jetzt dies und jenes brauche, oder ich fühle mich so und so. Nicht einfach in das Schweigen übergehe und alles über mich ergehen lasse und abwarte, was passiert. Sondern da offen mitteile, wie gerade Stand der Dinge ist.

*I:* Das heißt, eine aktive Rolle?

*B:* Genau. Das hängt wahrscheinlich trotzdem auch wieder von der Persönlichkeit ab oder von individuellen Eigenschaften, ob jemand eher so zurückgezogen ist und Dinge mit sich ausmacht und still vor sich hin leidet, oder man jemand sagt, ich brauche jetzt Schmerzmittel, dann ist es natürlich schon einmal ein Unterschied.

*I:* Das auf jeden Fall. Das stimmt. Was glauben Sie, kann Ihr Partner da noch tun?

*B:* Gehen wir jetzt mal von dem Fall aus, dass er direkt mit herein darf und die ganze Zeit dort bleiben darf. Wenn ich entsprechend nicht mehr in der Lage bin mich fortzubewegen, aufgrund von Schmerzen, dass er Hilfe holt. Dass er meine Bedürfnisse weitergibt und sagt: „Okay, wir müssen jetzt hier irgendwie mehr Schmerzmittel setzen.“, oder, „Sie hat jetzt stärkere Wehen. Es geht jetzt los.“, oder, „Sie hat das Gefühl, dass es jetzt Zeit wird, in den Kreißsaal zu gehen.“ Auch das hängt natürlich wieder von individuellen Faktoren ab.

*I:* Definitiv. Das auf jeden Fall. Haben Sie vorher schon einmal mit ihrem Partner über Bedürfnisse gesprochen, die Sie dann wahrscheinlich so haben werde? Oder was für eine ideale Geburt Sie sich so vorstellen?

*B:* Ich glaube, die ideale Geburt gibt es nicht, aber das ist eine individuelle Meinung. Ja klar, natürlich, da reden wir darüber. Wir haben jetzt nächstes Wochenende auch einen Geburtsvorbereitungskurs, der auch noch nicht in Präsenz stattfinden kann. Aber ansonsten tauschen wir uns auch darüber aus, dass ich sage, okay, du kannst mich unterstützen, indem du mir den Rücken massierst oder mir Dinge dann holst, wie Wasser oder Socken aus meiner Tasche. Es gibt viele Sachen, was er in der Situation dann machen kann. Aber viel ist es natürlich nicht. Da muss man sich jetzt auch nichts vormachen. Der Partner kann natürlich mental unterstützen, und auch so ein bisschen, indem er einem über den Rücken streicht oder so etwas, oder die Hand bei der Wehe festhält. Aber ansonsten ist es Thema der Frau, da durchzukommen.

*I:* Ja, da muss man als Frau dadurch das stimmt. Was ist Ihnen denn wichtig hinsichtlich der Geburt?

*B:* Das es relativ zeitig über die Bühne geht. Ich möchte jetzt nicht drei Tage in den Wehen liegen. Das machen die natürlich auch nicht, dann kommt irgendwann der Kaiserschnitt. Aber überspitzt gesagt. Ich hoffe, dass das medizinische Personal das entsprechend einschätzen kann und sagt, wir müssen jetzt die nächsten Schritte einleiten, oder jetzt kommt doch ein Kaiserschnitt, oder es ist noch gar keine Wehe. Das ist gerade nur der Stress. Dass sie entsprechend auf meine körperlichen Signale reagieren. Das wünsche ich mir. Dass man da nicht allein gelassen wird. Das wäre ganz schlimm.

*I:* Ja. Gerade bei der ersten Entbindung, wenn man das nicht so ganz einschätzen kann, was passiert gerade und so weiter.

*B:* Aber ich muss sagen, und deswegen habe ich mich auch für das EV entschieden, ich war schon einmal dort auf der Station, wegen einer anderen Sache, ich kenne das Personal etwas. Ich habe auch ansonsten sehr positive Erfahrungsberichte aus meinem Bekanntenkreis gehabt. Aufgrund dessen gehe ich dort dahin, weil ich mich da, glaube ich, relativ wohlfühlen kann, und das ist mir schon wichtig, dass man sich in der Situation dort wohlfühlt und gehört fühlt.

*I:* Ja, das auf jeden Fall. Gibt es denn noch Alternativen drumherum? Weil das PIUS hat keine Geburtsabteilung mehr?

*B:* Genau, es gibt eben eigentlich momentan nur noch das EV und das Klinikum. Wenn er früher kommen würde, müssten man sowieso in das Klinikum, weil die diese Frühchenstation haben.

*I:* Genau, aber wenn es noch bis zum Termin so weiterläuft.

*B:* Genau. Es gibt aber natürlich auch Geburtshäuser, oder man könnte auch eine häusliche Geburt machen, aber das kam für mich beim ersten Kind alles nicht infrage.

*I:* Da dann doch lieber ein bisschen die Sicherheit, dass, falls etwas ist, noch jemand da ist und sich kümmern kann. Super. Ich habe soweit erst einmal keine Fragen, dann würde ich Ihnen einfach einmal die App schicken. Ich suche sie gerade einmal.

*B:* Schicken Sie mir das per E-Mail oder hier im Chat?

*I:* Ich würde es einfach in den Chat schreiben. Hier ist schon einmal der Link, das muss funktionieren. Super. Wir können es eigentlich gerne so machen, vielleicht, dass Sie das am PC machen. Das kann man auch einfach am PC und dann mit Bildschirm teilen. Dann kann ich immer so ein bisschen sehen, wo Sie gerade sind, und dann können Sie einfach auch laut mitsprechen, mitdenken, was gerade noch ein Thema ist.

*B:* Ja, es steht hier gerade, URL wird überprüft. Ich versuche es noch einmal. Ist das auch für einen Mac geeignet?

*I:* Eigentlich ja.

*B:* Jetzt geht es. Okay. Dann teile ich einmal meinen Bildschirm. Sie müssen mir noch die Rechte übertragen, weil aktuell ist es noch grau hinterlegt.

*I:* Jetzt müsste es eigentlich gehen.

*B:* Ja. Erlauben. Funktioniert es?

*I:* Ja.

*B:* Jetzt sehen Sie wahrscheinlich die Startseite. Okay. Okay, das heißt, ich kann jetzt einfach auf „Jetzt starten“ gehen? Oder muss ich mich erst registrieren?

*I:* Bei „Jetzt starten“ kommt dann die Registration.

*B:* Okay. Eine ganz komische kleine Sache, aber ich hänge mich unheimlich an diesem Wort auf.

*I:* Mit der „Lesson“?

*B:* Ja genau, vielleicht hätte ich jetzt „Lektion“ da erwartet, aber ich meine, es sind immer viele Anglizismen mittlerweile irgendwo, aber da hänge ich mich bloß gerade ein bisschen auf, nur so genau. Okay. Ratings.

*I:* Genau, vielleicht noch kurz zur Information. Das ist der Code, weil das noch ein Forschungsprojekt ist und wir das gerade an den Standorten immer so machen, dass vorher ein Fragebogen ausgefüllt wird, dann mit der App arbeitet, dann hinterher noch ein Fragebogen, und wir sammeln alles unter diesem Code zusammen.

*B:* Okay, das heißt, ich gebe jetzt hier meine Initialen ein und hier die von meinem Mann, richtig? „Ihres Vaters, Ihrer Mutter“, okay. So ist es dann wahrscheinlich richtig, oder?

*I:* Genau.

*B:* Den Code muss ich irgendwie kopieren?

*I:* Nein.

*B:* Okay, das steht auch darunter, dass man es sich nicht zu merken braucht. Okay. Gut, das heißt, hier gebe ich jetzt einmal meine private E-Mail-Adresse ein, um mich zu registrieren?

*I:* Genau.

*B:* Hier wäre es vielleicht noch hilfreich zu wissen, ob ich jetzt Sonderzeichen oder so nutzen muss.

*I:* Ja.

*B:* Okay! Beginnen Sie Ihr Training und starten Sie jetzt mit der Einführung. Unser Tipp: Die Spracheingabe Ihrer Handy-Tastatur kann Ihnen das Tippen sparen. Okay, das natürlich jetzt etwas anderes, weil es webbasiert ist. Okay, zum Training.

*I:* Die können die auch gerne überspringen. Das ist auch noch Teil von dem Forschungsprojekt.

*B:* Während der Schwangerschaft hatte ich Kontakt mit Ärzten. Mir möchte alles richtig erklärt haben, wenn ich etwas gefragt habe. Soll ich irgendwie jetzt dazu kommentieren, warum ich mich jetzt so entscheide, oder ist es für Sie gerade nicht so relevant?

*I:* Gerne.

*B:* Okay. Bei dieser Frage, war mein erster Gedanke gerade. Die werden schon nachfragen, wenn ich irgendwie etwas nicht zutreffend erklärt oder richtig erklärt habe. Wissen Sie, was ich meine?

*I:* Ja, wenn es noch zu schwammig ist, dann werden die da schon noch einmal nachhaken.

*B:* Genau. Deswegen würde ich jetzt eher hier irgendwo ansetzen. Mein Anliegen klar und deutlich angesprochen. Ja. Das kann man selbst schwer einschätzen. Gerade wenn man so wie ich das zum ersten Mal macht, kann man sich natürlich so eine Liste mit Deadlines setzen, aber ich kann nicht 100-prozentig einschätzen, war das jetzt alles zeitgemäß? Da verlasse ich mich dann wirklich auf die Kommunikation, auch durch die Klinik, dass die sich ansonsten noch einmal bei mir melden.

*I:* Dass sie dann auch nachfragen, wenn die wissen, Sie sind in einer bestimmten Woche, das heißt, wir müssen uns jetzt um das und das kümmern.

*B:* Genau. Meine Sorgen und Ängste. Ich glaube, das ist aktuell auch noch einmal etwas anderes aufgrund dieser Pandemiesituation, dass man da noch mehr Verständnis hat. Weil, ansonsten würde ich das eher niedriger ansetzen, weil ich denke, das ist für die Daily Business. Ich bin da jetzt kein Sonderfall, wo man irgendwie besonders Rücksicht nehmen müsste.

*I:* Das ist auch deren Job.

*B:* Genau, aber momentan ist es alles in dem Bereich eine Doppelbelastung. So sehe ich das. Deswegen hat man da vielleicht noch mehr Verständnis oder nimmt noch mehr Rücksicht.

*I:* Das glaube ich. Ganz kurz zwischendurch, wie hat die Pandemie denn sonst so die Vorbereitung auf die Schwangerschaft beeinflusst? Es läuft vieles jetzt online?

*B:* Es ist noch eine gewisse zusätzliche Unsicherheit. Man hat sowieso nicht so eine große Planungssicherheit, aber was ich vorhin schon sagte, ich weiß nicht, ob mein Mann wirklich dann mit zur Geburt kommen kann oder ab wann er dabei sein kann. Eine Freundin von mir hat letztes Jahr im Oktober, auch zu einer Hochzeit von Corona, entbunden, und da war es in Bremen so, dass ihr Mann erst herein durfte, als sie Presswehen hatte. Das ist natürlich schon eine Ausnahmesituation. Auch mit dem Geburtsvorbereitungskurs, was ich vorhin erzählte. Der sollte nächstes Wochenende stattfinden, da kann ich mir immer noch vorstellen, dass er am Freitag noch spontan auf digital verlegt wird. Das ist natürlich so eine Sache. Oder auch mit der Impfung. Lässt man sich als Schwangere impfen oder nicht? Diese Risikoabschätzung zu machen, sind alles Faktoren, die vor zwei Jahren für Schwangere überhaupt nicht wichtig waren.

*I:* Ja, definitiv.

*B:* Ich weiß gar nicht, was ich hier angeben soll, ehrlich gesagt. Wenn ich es richtig verstehe, geht es darum, ob ich im Vergleich zu anderen Schwangeren in meiner Situation ein höheres Risiko habe, dass ein Missverständnis aufgrund falscher Kommunikation entsteht. Richtig?

*I:* Genau.

*B:* Ich weiß nicht, wie die anderen Patienten oder die anderen Schwangeren sind.

*I:* Ja.

*B:* Ich kann nicht sagen, ich kann besser kommunizieren als andere in meinem Alter. Die Frage finde ich irgendwie sehr sonderbar. Das kann ich irgendwie nicht beantworten. Kann ich das auch auflassen?

*B:* Ja, klar.

*B:* Okay. Ja, denke ich schon. Ich war noch nie in so einer Situation, aber ich würde das schon einschätzen, dass ich dann trotzdem noch gut kommunizieren kann. Ansonsten denke ich, dass mein Mann, wie gesagt, oft für mich kommuniziert.

*I:* Ja. Das er ein bisschen das Sicherheitsnetz sein kann.

*B:* Richtig. Nein, eher nicht. Ich habe kein Problem, mit denen zu kommunizieren. Das würde ich jetzt reinschreiben. So etwas. Schlechter beziehungsweise erschweren. Und was erleichtert Ihnen am meisten? Gut mit Ärzten. Können Sie mich immer noch hören?

*I:* Ja.

*B:* Was erleichtert Ihnen am meisten, gut mit Ärzten oder Hebammen zu kommunizieren? Okay. Während der Schwangerschaft habe ich mindestens einmal beobachten oder erfahren können, dass.... Das auf jeden Fall. War das nicht gerade Lesson eins?

*I:* Nein, das waren die Fragen. Das sind die aus dem Forschungsprojekte. Die kommen dann tatsächlich wahrscheinlich später auch heraus oder werden noch einmal stark gekürzt.

*B:* Okay. Soll ich jetzt Synonyme hinschreiben?

*I:* Genau, was Sie sich da so darunter vorstellen.

*B:* Aber immer bezogen auf das Thema Geburt oder allgemein unter dem Begriff ausreichende Informationen.

*I:* Gerne auf das Thema Geburt.

*B:* Okay. Das ist jetzt schon eher allgemein, wie kommuniziere ich. Hier ist dann noch einmal so eine Information. Okay. In der folgenden Anwendung geht es darum, die überbegriflichen Kommunikationskompetenzen mit dem passenden Inhalt zu verbinden.

*I:* Hängt es oder zögern Sie gerade? Ich glaube, es gibt ein kleines Internetproblem. Hallo?

*B:* Hallo? Ja, jetzt sehe ich Sie wieder. Irgendwie sind Sie herausgeflogen, oder ich bin rausgeflogen.

*I:* Gute Frage.

*B:* Soll ich noch einmal den Bildschirm teilen?

*I:* Gerne. Klasse.

*B:* Dann müssten Sie mir das noch einmal freischalten?

*I:* Ja, alles klar.

*B:* Ich weiß jetzt nicht, bis wohin Sie mitgekommen sind. Ich bin jetzt hier.

*I:* Ich glaube, jetzt schon wieder weg. Kann das sein?

*B:* Jetzt bin ich irgendwie doppelt drinnen. Können Sie die Person ohne Bild vielleicht herausschmeißen oder so?

*I:* Ja. Das müssten Sie jetzt sein. Schauen wir einmal.

*B:* Okay. Jetzt noch einmal die Rechte.

*I:* Das ist leider der größte Nachteil am Online, aber das bekommen wir hin.

*B:* Ich weiß auch nicht, warum man mich jetzt immer wieder herausschmeißt.

*I:* Das frage ich mich gerade auch.

*B:* Sehen Sie das jetzt?

*I:* Ja.

*B:* Ich war gerade hier und fragte nämlich, weil ich hier nichts anklicken kann.

*I:* Wenn man nichts anklicken kann, dann wahrscheinlich einfach weiter.

*B:* Nur lesen. Alles klar.

*I:* Das war noch am Ende der ersten Lesson, aber das passt.

*B:* Ja, okay. Gut. Okay. Da denke ich mir jetzt einfach eine fiktive Situation aus, oder?

*I:* Genau. Gerne fiktiv. Falls Sie schon einmal so eine Situation hatten, dann auch gerne diese Situation. Wie es so passt.

*B:* Das passt jetzt darunter. Auf die Reaktion von dem Arzt, wie ich darauf reagiert habe, oder worauf?

*I:* Genau, was der so gesagt hat.

*B:* Ich weiß nicht, ob das hier in eine richtige Richtung geht, was ich antworte.

*I:* Das ist ziemlich offen. Das ist super. Ich schaue einfach so ein bisschen mit.

*B:* Ja, alles gut.

*B:* Okay, gut. Das heißt also, ich gehe einmal kurz hier zurück zu Ihnen. Das heißt, ich gehe jetzt so die Lektionen Schritt für Schritt alle durch und danach, was würde danach dann kommen?

*I:* Noch in der App oder hier im Workshop?

*B:* Hier im Workshop.

*I:* Da würden wir dann noch einmal über die App sprechen. Was haben Sie eigentlich daraus mitgenommen? Wo würden Sie sagen, da fehlt einfach noch etwas? Oder da bleiben wir auch hinter dem Potenzial, das so einer App theoretisch hätte, und so weiter.

*B:* Ja. Ich teile einmal, damit Sie mich sehen. Ich würde nämlich sonst mich da einfach selbst durchklicken und mir Notizen machen. Ich habe hier einen Zettel liegen. Ich weiß nicht, wie viele Lektionen waren das hier?

*I:* Das sind insgesamt neun plus dann noch eine Wiederholung.

*B:* Okay. Ich weiß nicht, wie ihr Zeitplan ist, aber ich würde mich sonst danach noch einmal melden und Ihnen dann das Feedback geben. Dann könnten wir vielleicht weitermachen. Ich würde mich dann gerne hinsetzen, ehrlich gesagt. Ich bin hier nur auf einem Hocker.

*I:* Ja.

*B:* Mein Mann ist nämlich auch im Homeoffice und ist gerade am Telefonieren. Deswegen ist es vielleicht praktischer, wenn ich mich kurz unten hinsetze, das durchklicke, mir Notizen mache und mich vielleicht um 11:30 Uhr melde?

*I:* Ja, sehr gerne.

*B:* Ich kann Ihnen dann sonst auch eine E-Mail schreiben. Oder, Sie sitzen im Büro? Haben Sie eine Festnetznummer? Dann rufe ich Sie einfach an.

*I:* Soll ich die einfach einmal in den Chat hereinschreiben?

*B:* Ja oder so.

*I:* Genau, das ist die null, vier, zwei, eins, zwei, null, null, vier, sieben, drei, zwei. Ja, super, das klingt gut. Wir können auch sonst einen anderen Tag nehmen.

*B:* Alles in Ordnung. Ich muss mich nur anders hier hinsetzen. Sie stehen auch gerade hier auf der Wickelkommode. Dort habe ich den Computer gestellt. Wie gesagt, weil mein Mann heute auch da ist. Das war etwas anders geplant. Okay, dann mache ich das und melde mich so gegen kurz nach elf bei Ihnen mit meinem Feedback. Dann können wir weitermachen.

*I:* Ja, perfekt.

*B:* Super, okay. Dann bis gleich.

*I:* Schauen Sie einmal, was Sie auch mitnehmen können.

*B:* Das mache ich. Danke.

*I:* Bis später.